



Università degli Studi di Pavia
Facoltà di Musicologia

con il contributo di
 **fondazione
cariplo**

PROGETTO *Valorizzazione dei fondi speciali della Biblioteca della Facoltà di Musicologia*
con il contributo della Fondazione CARIPLO

Responsabile PROF. PIETRO ZAPPALÀ – collaboratore: DR. MASSIMILANO SALA

FONDO ALBERT DUNNING, N° 125

STERKEL, Johann Franz Xaver (1750-1817)

[Lieder. V, pf. Scelta]

*xii | Lieder | Zum Singen am Clavier | Componirt und | Der Frau Gräfinn von
Hazfeld | gebornen Gräfinn von Girodin | gewidmet von | Sterkel.
gestochen von Hofmusikstecher Schott | in Mainz. N° 116. [ca. 1789]*

1 spartito (25 p.); 25 x 35 cm. Sul frontespizio timbro di possesso: «a Dem: M:
Werningh».

RISM S 5803

XII
Lieder

*zum Singen am Clavier
Componirt und*

*Der Frau Gräfinn von Marfeld
geborenen Gräfinn von Girodin
gewidmet von*

Sterkel.

gestochen von Hofmusikstecher Schott.

N^o 2. 116.

in Mainz.

a Dem: Mr. Warringh

Munter.

Freundschaftslied.

Stimme

No 1.

Klavier

Willkommen uns, wer frohen Muth mit Biederinn vereinigt, und immer recht und
 redlich thut, und das ist, was er scheint, und das ist, was er scheint. Wir grüßen ihn mit Bruderkuß, denn
 er ist unser Mann! und wandelt sonder Ueberdrufs mit uns des LebensBahn, mit uns des LebensBahn.

F
un poco rallando
primo tempo

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems. The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment, with a tempo change from 'un poco rallando' to 'primo tempo'. The third system concludes the piece with the final vocal line and piano accompaniment.

3

beym Zeichen.

2.

Der weissen Freude weihen wir
Den kurzen Pilgergang,
Und bringen manches Opfer ihr
Bey Lachen, Scherz und Sang.
Ihr leeren wir oft den Pokal,
Den Rheingaus Traube füllt;
Ihr weihen wir das kleine Mahl
Wo sie sich uns enthüllt.

3.

Klein ist der Kreis der Brüder nur,
Doch ewig ist sein Band;
In Wüsten und auf grüner Flur
Schließt fest sich ihre Hand,
Und zieht nur leise sich zurück,
Wenn wo ein armer klagt,
Und troknet seinen trüben Blick,
Und zeigt ihm, wo es tagt.

4.

So wandeln wir mit gleichem Schritt
Den dunkeln Ziele zu;
Und rüft Freund Hain aus unfrer Mitt'
Auch einen früh zur Ruh;
Wir bliken 'feinen Hügel an,
Und schwören: froh und weis'
Zu wandeln 'stets, und schliessen dann
Noch enger unfern Kreis.

4

Ein wenig lebhaft.

Tanzlied.

No 2

Schmeichelnde Flöten

laden uns ein, Freunde, zu treten traulich in Reih'n, Freunde, zu treten traulich in Reih'n,

Auf, wahl't aus dem blühenden Kranze der Mädchen ein freundliches Kind,

und schwebet im wirbelnden Tan-ze leicht über den Saal wie der Wind.

bey'm Zeichen

5

2.
 Dort jene Herren
 Loben uns nicht,
 Sondern verzerren
 Bafs ihr Gesicht.
 Sie kritteln und kreifen ganz leife:
 » Die Jugend erhitzt sich das Blut,
 Und handelt dann nicht mehr fo weife,
 Wie, Gott sei dank! unfer eins thut „

3.
 Tanzen wir weiter;
 Feüriges Blut,
 Machet uns heiter,
 Machet uns gut,
 O über die chrstamen Leüte,
 So kalt wie der Eiszapf am Dach!
 Ich wette, fie stünden im Streite
 Mit Güte des Herzens uns näch.

4.
 Weicher gefchmolzen
 Hafs, ich anitz
 Niemand, der Bolzen
 Wieder mich schnitzt.
 Heüt gäb' ich dem flehenden Armen
 Mit Freüde mein letztes Stük Geld,
 Und müßt' ich selbst morgen Erbarmen
 Mir suchen umher in der Welt.

5.
 Murren und klaffen
 Über Gefchik
 Kann nicht verschaffen
 Besseres Glük:
 Doch wer sich, umfangend fein Mädchen
 Beim Freudentanz, sorgenlos denkt,
 Hat listig das neidische Mädchen
 Des Glüks sich zum Vortheil gelenkt.

6.
 Seht, meine Freünde,
 Tanzen macht so
 Mild gegen Feinde
 Bieder und froht
 Drum wählt aus dem blühenden Kranze
 Der Mädchen ein freündliches Kind,
 Und schwebet im wirbelnden Tanze
 Leicht über den Saal, wie der Wind.

6

Mäßig.

An das Glück.

No 3.

Läß, Glück! in ihrem Krei - se sich Sten - wirbel drehn, und bleib auf deiner Rei - se auch
 einmal bey mir stehn. O, spende mir, du holde, nur ei - nen gü - tigen Blick, Ich dürf - te nicht nach
 Golde mir gnügt ein kleines Glück. Ich dürf - te nicht nach Golde mir gnügt ein klei - nes
 Glück.

p
 F
 cres

2.

Von Gold und Silber glänzen
Soll nie mein niedres Haus,
Nur räumlich fein zu Tanzen
Nach einem frohen Schmaus.
Zum Schnaufe nicht Gerichte
Aus Tonkin und vom Pol;
Geflügel, goldne Früchte,
Und selbst gepflanzten Kohl.

3.

Ein Gärtchen auch daneben,
Wo manche Blume blüht,
Und an verchlungenen Reben
Die Purpurtraube glüht;
Und von der Purpurtraube
Gekeltert süßen Wein,
Getrunken in der Laube
Bey Mondes Silberschein.

4.

Wohl hier bey Mondenschimmer
Ein Mädchen, einen Freund,
Und beyde mir auf immer
Mit treuem Sinn vereint.
Dies gieb mir, Glück, dann rolle
Dein Rädchen weiter fort;
Die goldnen Schätze zolle
Dem reichen Schlemmer dort.

Ermunterung zur Freude.

Munter.

Gebt Rosen her, mein braunes Haar, eh' es das Alter bleicht zu krän = zen, und la = det mir der

No. 4.

The first system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written in a treble clef with a 6/8 time signature. The piano accompaniment is written in a grand staff (treble and bass clefs) with a 6/8 time signature. The lyrics are: "Gebt Rosen her, mein braunes Haar, eh' es das Alter bleicht zu krän = zen, und la = det mir der".

Brüdeffchaar und Grazi = en zu Tan = zen. Auch reicht die Laute mir herab, die nur zum Scherz gewöhnet, nie

The second system of the musical score continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in a treble clef with a 6/8 time signature. The piano accompaniment is in a grand staff with a 6/8 time signature. The lyrics are: "Brüdeffchaar und Grazi = en zu Tan = zen. Auch reicht die Laute mir herab, die nur zum Scherz gewöhnet, nie".

rei = ne = re Ak = korde gab, als wenn sie Freude tö = net, als wenn sie Freude tönet.

The third system of the musical score concludes the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in a treble clef with a 6/8 time signature. The piano accompaniment is in a grand staff with a 6/8 time signature. The lyrics are: "rei = ne = re Ak = korde gab, als wenn sie Freude tö = net, als wenn sie Freude tönet."

2.

Schön ist des Lebens leichter Traum,
 Und lieblich lächeln Rosenstunden,
 Sie lächeln — doch man hascht sie kaum,
 So sind sie schon entchwunden.
 Nur trüb und langsam schleicht die Zeit
 Der unmuth vollen Tage;
 Doch mir entquillt bei Fröhlichkeit
 Nicht eine bange Klage.

3.

Bei Gram und Trauren stotzt das Blut
 Und jede Lebenskraft ermattet;
 Doch Himmel an erhebt der Muth,
 Der sich mit Frohsinn gattet.
 Drum soll mir unter Harm und Schmerz
 Kein Augenblick entchlüpfen,
 Mit heitrer Stirn, bey muntern Scherz
 Will ich durch's Leben hüpfen.

4.

Wo Freude rund im Kreise glüht,
 Trohnt Unschuld, Weisheit, biedre Sitte:
 Was düstre Stirnen falten zieht,
 Entflieh aus unsrer Mitte.
 Dir, holde Freude, wollen wir
 Im Jugendglanz uns weihen;
 Und einst gebückt am Stabe dir
 Noch späte Rosen streuen.

Tändelnd.

Ballade.

No. 5.

Der kalte wilde Regengoss, das Strohdach wurde nass; ein Voglein auf und nieder schoß vor
 Anna's Fensterglas. Es jammerte so kläglich, schlug mit den Flügelein; und girrte so beweglich, und
 lehnte sich hinein.

marcato *cres* *F* *cres*

The musical score is written in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of three systems of music. The first system includes a vocal line with lyrics and a piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment, featuring a piano fortissimo (F) dynamic. The third system shows the vocal line ending with a fermata and the piano accompaniment continuing with a crescendo. The page number 116 is printed at the bottom center.

Und als das Mägdlein aufgethan,
 Da flog's auf seinen Arm,
 Und klammerte sich freundlich an,
 Und tändelte sich warm;
 Dann saß es wieder stille,
 Sah düfter vor sich hin,
 Bis aus der Wolkenhülle
 Die Sonne wieder schien.

Fleüg Vogel, da das Liebchen sprach,
 Für dich ist hier kein Ort,
 Fleüg wieder in dein Nest! und ach!
 Das Vöglein mußte fort.
 Ihm war so wunderbange,
 War nach dem Mägdlein weh,
 Mit traurigem Gefange
 Stieg's in die weite Höh'.

Nun fliegt der Vogel auf und ab,
 Auch wohl im Sonnenschein,
 Zu der, die ihm ein Obdach gab,
 Sehnt er sich oft hinein;
 Spannt aus die Flüglein beyde,
 Schaut traurig und betrübt;
 Doch hat zu seinem Leide,
 Ihn Anna nie geliebt.

Sanft und mit Ausdruck.

Das Liedchen von der Ruh.

No. 6.

Im Arm der Liebe ruht sich's so wohl, wohl auch im Schoos der Er - de; ob's dort noch o - der hier seyn

sohl, wo Ruh ich finden wer - de; das forcht mein Geist, und sinnt und denkt, und fleht zur

Vorficht, die sie schenkt. Das forcht mein Geist, und sinnt und denkt, und fleht zur

pp *cres* **F**

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of music. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The first system includes the title 'Das Liedchen von der Ruh.' and the instruction 'Sanft und mit Ausdruck.' The second system begins with 'No. 6.' and contains the lyrics 'sohl, wo Ruh ich finden wer - de; das forcht mein Geist, und sinnt und denkt, und fleht zur'. The third system continues the lyrics 'Vorficht, die sie schenkt. Das forcht mein Geist, und sinnt und denkt, und fleht zur'. The piano part in the third system includes dynamic markings: 'pp' (pianissimo), 'cres' (crescendo), and 'F' (forte). The score is printed on aged, slightly torn paper.

13

bey'm Zeichen.

Vor = sicht, die sie schenkt.

marcato

f *ff*

2.

Im Arm der Liebe ruht sich's so wohl;
 Wenn mich der Welt entrücket,
 Elifens Blick, so feelenvoll,
 Elifens Kus begluket:
 Dahn schwinden vor dem trunknen Sinn
 Des Lebens Sorgen alle hin.

3.

Im Schoos der Erde ruht sich's so wohl,
 So still und ungestöret,
 Hier ist das Herz oft Kummer voll,
 Dort wird's durch nichts beschweret;
 Man schläft so sanft, schläft sich so süs.
 Hinüber in das Paradies.

4.

Ach wo ich wohl noch ruhen soll
 Von jeglicher Beschwerde!
 Im Arm der Liebe ruht sich's so wohl,
 Wohl auch im Schoos der Erde.
 Bald muß ich ruhen, wo es sey
 Das ist dem Müden einerlei.

Langsam und sanft.

An die Erinnerung.

No. 7.

Die du mit sanften Schwingen die Erde über deckt, und um ihr Trost zu

bringen, gestorbene Freuden weckt, von allen Menschen Zungen wird, holde Zauber

rin, ein Danklied dir gesungen, o nimm auch meines hin, o -

nimm auch melanes hin.

smorzando

2.

Wenn oft des Mittags Schwüle
 Den armen Jüngling brennt;
 Und er sich Quell und Kühle
 Zu finden, müd geseht:
 Dann bietest du dem Lecher,
 Den Durst und Sonne drückt,
 Den vollen Labebecher:
 Er trinkt, und wird erquikt.

3.

Wenn unter feiner Bürde
 Der Lebenspilger keucht;
 Und weder Gold noch Würde
 Den Kummer von ihm scheidet;
 Dann zauberst du den Müden
 Verschwundene Freuden vor,
 Und hebst durch stillen Frieden:
 Sein krankes Herz empor,

4.

Dem Greise, der am Stabe
 Mit matten Schritten schwankt,
 Und näher seinem Grabe
 Mit jedem Tritte wankt,
 Reichst deine Hand die Schale
 Und heller sieht sein Blick
 Vom Berg herab zum Thale
 Das ihn gebahr, zurück.

Zärtlich.

In Abwesenheit des Geliebten zu fingen.

No. 8.

Teuthold, mein Trauter, ist gangen von hier Walder und

Berge verbergen ihn mir; sonst wohl erzielte noch fern ihn mein Blick: winkt' ich, dann winkt' er mir

wieder zu - rück.

beym Zeichen.

mf *p*

2.

Sah' ich ihn jetzt sich des Mayen Monds freuh,
 Wäre die Hälfte der Freuden auch mein,
 Pflückt' er ein Blümchen, so pflückt er es mir,
 Säng' er ein Liedchen, so säng' er es mir.

3.

Hätt' ich, o hätt' ich doch Feengewalt!
 Mich zu verwandeln in jede Gestalt,
 Könnt' ich ihm spielen manch wunderlich Spiel,
 O, wie genós' ich der Freuden so viel.

4.

Gieng er still denkend am kühlenden Bach,
 Schwamm' ihm ein Blümchen vergifs mein nicht nach:
 Hafcht er das Blümchen, und nähm' es zu sich,
 Hätt' er in liebenden Händen dann mich.

5.

Sucht er im Schatten der Linde sich Ruh,
 Dekt' ich mit düftenden Blättern ihn zu;
 Gieng' er auf Blumenfeldern einher,
 Flög' ich, als Schmetterling, rund um ihn her.

6.

Brächte mein liebendes sehndendes Ach
 Doch ein gefälliger Zephir ihm nach!
 Wäre nur leicht, und geflügelt' mein Kufs
 Brächt' er wohl stündlich ihm freundlichen Grufs.

Lied der Freyheit.

Nicht zu geschwind.

N^o 9.

Wer un-ter eines Mädchens Hand sich als ein Sklave schmiegt, und von der Liebe fest gebannt, in
 schnöden Fefeln liegt, weh dem! weh dem! der ist ein armer Wicht, der ist ein armer Wicht, er
 kennt die gold- ne Freyheit nicht.

ten.
dolce

2.

Wer sich um Fürstengunst und Rang
Mit sauren Schweiß bemüht,
Und eingespannt sein Leben lang
Am Pflug des Staates zieht,
Weh dem, der ist ein armer Wicht,
Er kennt die goldne Freyheit nicht.

3.

Wer um ein schimmerndes Metall
Dem bösen Mammon dient,
Und seiner vollen Sake Zahl
Nur zu vermehren sinnt,
Weh dem! der ist ein armer Wicht,
Er kennt die goldne Freyheit nicht.

4.

Doch wer dies alles leicht entbehrt,
Wornach der Thor nur firebt,
Und froh bey seinem eignen Heerd
Nur sich nicht andern lebt,
Der ist's allein, der sagen kann:
Wohl mir! ich bin ein freyer Mann.

Langsam, tief fühlend und mit Ausdruck. Drang der Liebe.

No. 10.

Was ist's, das so mit al - len mei - nen Kräften an dich allein ver -

mochte mich zu hef - tet! durch welche Mächt kehrt je der mei - ner Bli - ke zu

dir zu - ru - ke. Was ist's das mich im Wachen und im

smorzando

Schlummer dein Bild um - schwebt, das Tren - nung mich und Kummer, und Untreu

selbst, und Untreu selbst so tief's mein Herz empfin-det noch fester bin - - - det

cres. F diminuendo

2.

Lafs Jahre über unser Haupt entfliehen
Lafs unfern Sommer, unfern Herbst verblühen,
Vergifs mich, da mit heißen Trieben

Mich andre lieben!

Doch geh' ich kalt bei ihrer Glut vorüber,
Doch ist ein Wort von dir, ein Blick mir lieber,
Als wenn das ganze menschliche Geschlechte
Mir Opfer brächte.

3.

Unmöglich ist's, unmöglich dich zu lassen,
So allgewaltig kann dein Blick mich fassen,
Als wär dein Geist vor dem ein Theil gewesen
Von meinem Wesen.

O wag es nie die Bande zu verletzen
Die selbst den großen furchtbaren Gesetzen
Der ersten Zeit, die alles überwiegen
Nicht unterliegen.

4.

Und sollt' ich ja in künftigen Aeonen
Getrennt von dir in fremden Sphären wohnen,
Doch wird stets mein ganzes innres Leben
Nach dir nur streben.

Und suchen würd' ich dich, bis ich dich fände,
Und dich so fest, so fest umfassen könnte,
Dafs dich und mich die fernsten Ewigkeiten
Nicht sollten scheiden.

Langsam und mit Ausdruck. Bei Überfendung eines Vergifts mein nicht.

N^o. II.

ten. ten. Vergifts mein nicht, wenn

dir die Freude winket; und einft der Gram mein lie-bend Herz ver-zehet; Vergifts mein nicht, wenn

dein Ver-gnü-gen fin-ket, und manchmal das Ge-schick den Freu-den-traum zer-stört. und

wenn der Freunde Schwarm sich schmeichelnd um dich schmieget, vielleicht der Neu-heit Reiz ge-

prüfte Treu be - sie - get, so hör, wenn still und ernst mein Auge zu dir spricht

Vergifs mein nicht, Vergifs mein nicht.

beim Zeichen.

2.

Vergifs mein nicht, da izz des Schikfaals Strenge
 Dich von mir ruft, uns voneinander trennt;
 Da Mondenfrist, da ganze Jahreslänge
 Mein Blik dich nicht mehr findt, mein Mund umfonst dich nennt!
 Weih' mir auch izz entfernt zuweilen süsse Stunden,
 Die Freundschaft war ja nie an Zeit und Ort gebunden;
 Und denk, dafs, wo ich bin, mein Herz zu deinem spricht:
 Vergifs mein nicht.

3.

Vergifs mein nicht, wenn lokre kühle Erde
 Dies Herz eins dekt, das zärtlich für dich schlug;
 Denk, dafs es dort vollkommner lieben werde
 Als da voll Schwachheit ich's vielleicht voll Fehler trug.
 Dann soll mein freier Geist oft segnend um dich schweben,
 Und deinem Geiste Trost und süsse Ahndung geben,
 Denk, dafs ich's sei, wenns sanft in deiner Seele spricht:
 Vergifs mein nicht.

Eile des Lebens, an Minna.

Bestimt.

No. 12.

Min-na, un-fer lang ge-prief-nes Le-ben ist ein kur-zer Au-gen-blick.

O ge-nießs ihn! O ge-nießs ihn! Göt-ter kräf-te geben dir ihn nim-mer-mehr zu-rück, dir ihn nim-mer-mehr zu-rück.

Von drei kur-zen Au-gen-blick-en ist der ei-ne Wunsch, der and-re Traum, und den drit-ten, der uns zu be-glük-ken da ist, füh-len wir oft kaum.

Recitativo.

Darum, laß uns

più Allegro.

